

rohe Matrosenvolk war mänschenstill. Hatte er Gedichte gemacht, so las er sie seinen Wächtern vor. Und da sie dieselben nicht lobten, drohete er ihnen: „Nun wartet, so bald wir aus Land kommen, laß ich euch alle miteinander kreuzigen!“ — Sie kamen auch bald aus Land. Cäsar ging zu seinen reichen Freunden und erhielt von ihnen Geld und Schiffe. Mit dem erstern bezahlte er redlich die schuldigen 60,000 Thaler und mit den letztern segelte er den Räubern nach, nahm ihnen das Geld wieder ab, führte sie gefangen zurück und ließ sie alle sammt, Mann bei Mann, am Ufer kreuzigen: denn er war ein Mann von Wort. — Aber bald verrichtete er noch größere Kriegesthaten. Wären es doch auch eben so rühmlische gewesen! — In Gallien (Frankreich) wohnten damals wilde, kriegerische Völker. Mit den Römern wollten sie freilich nichts zu thun haben, wohl aber die Römer mit ihnen: denn die konnten durchaus kein freies Volk an ihren Gränzen dulden. Cäsar wurde also als Feldherr dahin gesandt, sie zu unterjochen. Und es gelang ihm, wiewohl mit vieler Mühe. Eine Million Gallier fiel im Kampfe gegen ihn. Die zweite wurde gefangen und zu Sklaven gemacht. Da erst gehorchte die dritte, die noch übrig war und Gallien gehörte nun mit zum römischen Reiche.

#### §. 24. Cäsar und Pompejus im Kampfe.

Die Gallier waren ein sehr kriegerisches Volk. Um so größer war nun natürlich auch Cäsars Ruhm, der sie besiegt hatte. Und auf diesen Ruhm war Niemand neidischer, als — Pompejus der Große. Bald wurde dessen Neid auch offenbar. Er wußte es so einzurichten, daß die Senatoren an Cäsar nach Gallien schrieben: „Lege dein Amt nieder und komme ohne Heer eilig nach Rom!“ Vorher warnte man den Pompejus wohl: „Nimm dich in Acht!“ aber der stolze Mann antwortete: „Ich brauche nur mit dem Fuße auf die Erde zu stampfen und es erstehen Legionen!“ Cäsar erhielt den Brief und kam; — aber nicht allein, sondern mit seinen Legionen, wie ein Feind aus fernem Lande. —

Damit begann der zweite Bürgerkrieg.

Pompejus hatte keine Legionen. Er mochte wohl mit dem Fuße stampfen, aber es wollten keine erstehen. Da flohe er nach Griechenlands und sammelte sich dort ein Heer. Aber Cäsar eilte hinter ihm her und besiegte ihn. Der „große“ und der arme Pompejus eilte nun nach Aegypten, wie die Taube, die vor dem Habicht in eine Fuchshöhle sich zu retten sucht. Die Aegypter brachten ihn um, als er in einem ägyptischen Rachen von seinem Schiffe ab an das feichte Ufer fuhr. Und seine arme